

## Streuobstwiese auf der Auinger Gemarkung



Seit einem Jahr kann sich der Obst und Gartenbauverein Auingen über eine eigene Streuobstwiese freuen. Von den ersten Gesprächen bis zur ersten Ernte dauerte es gerade 22 Monate. Die Mitglieder des Vereins stimmten bei der Hauptversammlung, mit überwiegender Mehrheit, dem Pachtvertrag für die Anlage zu. Vorausgegangen war die Mittelbewilligung der Stiftung Naturschutzfonds für die Neuanlage eines Biotops als Ausgleichsprojekt für die Erstellung eines Windrades.

Nach der Hauptversammlung im Februar 2011 wurde der Bepflanzungsplan erstellt. Mit Unterstützung aus dem Forstamt wurden Pflanzlöcher vermessen und ausgehoben. Die Pflanzaktion der Hochstamm bäume war eine schöne Gemeinschaftsaktion. Die der Anfang für die weiteren vielen Arbeitsstunden der Vereinsmitglieder im Frühjahr 2011 war. Durch das trockene Frühjahr musste eine regelmäßige Bewässerung der jungen Bäume organisiert werden. Die Aussaat der Graskräutermischung brachten die Mitglieder ebenfalls selbst aus. Tatkräftig arbeiteten die Mitglieder mit, um die Feldsteine auszulesen und für die Vögel Sitzstangen aufzubauen. Nach dieser ersten Arbeit wurde im Sommer ein weiterer Meilenstein auf dem neuen Gelände in die Tat umgesetzt. Alle waren sich einig, dass ein neuer



Geräteschuppen benötigt wird und so startete der Bau des Fundamentes im Spätsommer 2011. Trotz erstem Schneefall wurde das neue Haus noch vor dem Winter mit dem Dach zum Abschluss gebracht werden.

Die gute Zusammenarbeit mit der Stadt Münsingen, dem Forstamt, dem Grünflächenamt des Landratsamtes und den Lieferanten für die Obstbäume wie auch das Material für die Bauarbeiten erleichterte den Vereinsmitgliedern und der Vorstandschaft die ehrenamtliche Arbeit und Einsätze.

Im Frühjahr 2012 wurden Schautafeln an der Anlage angebracht, um vorbeikommende Gäste und Touristen über die Streuobst-Anlage umfassend zu informieren. Der erste Erziehungsschnitt auf der Anlage wurde von Ulrich Schroefel vom Grünflächenamt fachmännisch durchgeführt. Die Mitglieder setzten noch weitere Bäume nach und begannen mit der Einfriedung des Geländes und dem Bau von Parkplätzen. Eine Fichtenhecke soll gleichzeitig vor Wind schützen. Die Mitglieder sind ständig im Einsatz und erweisen so der Kulturlandschaft mit den zahlreichen Streuobstwiesen einen großen Dienst.